Egg Nationalrat Otto Ineichen hielt eine leidenschaftliche Rede am FDP-Jubiläumstreffen im «Hirschen»-Saal

«Politiker des Jahres» referierte in Egg

Der traditionelle Neujahrsapéro der FDP Egg jährte sich gestern Sonntag zum 20. Mal. Nationalrat Otto Ineichen forderte die zahlreichen Besucher zu Taten statt Worten auf.

Virgilio Venezia

Viel Ehre für Ruderin Pamela Weisshaupt, alt Nationalrat Konrad Basler und Politiker des Jahres Otto Ineichen (von links). (vv)

«Es gibt etwas, was Otto Ineichen an der FDP bemängelt,» so die unorthodoxe Einleitung von Stefan J. Schmid, Präsident der FDP Egg, bei der Einführung des mit Spannung erwarteten Gastredners. «Er ist der Meinung, es gebe zu viele Juristen und zu wenig Unternehmer», so Schmid, und er fährt mit einem selbstironischen Augenzwinkern fort: «Wenn ich mir die FDP-Präsidenten auf Bundes-, Kantons- und – im Fall von Egg – auf Gemeindeebene ansehe, muss ich ihm wohl recht geben.»

Mit Taten statt Worten

Zahlreiche Anekdoten und viel Autobiografisches hatte Otto Ineichen zu berichten. Der Nationalrat wurde am Vortag anlässlich des «Swiss Award» zum «Politiker des Jahres 2009» gewählt. Ineichen sprach in seiner Rede den Anwesenden Mut zu. Getreu seinem zwar etwas unschweizerisch unbescheidenen, aber sympathischen Slogan «Ich bewege garantiert» forderte er auf, den Problemen unserer Gesellschaft mit Taten, statt mit Worten, Gesetzen, Verordnungen und Reglementierungen zu begegnen. Dies war ein kleiner Seitenhieb in Richtung ausschliesslich polemisierender Politiker und die Auflösung der rätselhaften Einleitung von Stefan J. Schmid. Ineichen verlieh dieser Aufforderung Gewicht, indem er einige der zahlreichen Projekte vorstellte, die er in den letzten Jahren initiiert hat und teils heute noch begleitet.

Weisshaupt erhält Sportpreis

Vor der Rede des Unternehmers und FDP-Nationalrats wurde der 30-jährigen Ruderin Pamela Weisshaupt zum zweiten Mal in Folge der Egger Sportpreis verliehen. Weisshaupt konnte 2009 ihren im Vorjahr errungenen Weltmeistertitel im nichtolympischen Leichtgewichts-Skiff erfolgreich verteidigen und erneut in die Schweiz holen.

Damit sich der Traum einer Olympiateilnahme in diesem Jahr erfüllt, kündigte Weisshaupt im Hinblick auf die nächste Saison einen Wechsel in die Kategorie Doppelzweier an. Olympisch rudern können Leichtgewichts-Frauen nämlich nur im Doppelzweier, erklärte die erfolgreiche Ruderin.

Egger Handdruck an Konrad Basler

Ebenfalls geehrt wurde alt Nationalrat Konrad Basler. Ihm wurde für seine Verdienste in der Gemeinde der «Egger Handdruck» verliehen. Er war als Bauvorstand der Gemeinde (1962 bis 1966) massgeblich an der Zonenplanung und am heutigen Erscheinungsbild der Gemeinde beteiligt. Unter seiner Federführung entstand unter anderem auch die heutige Linienführung der Forchbahn.

Die Zuhörer des bis auf den letzten Platz gefüllten «Hirschen»-Saals lauschten aufmerksam den Geschichten über das veränderte Ortsbild der Gemeinde Egg und aus dem reichhaltigen Leben des mittlerweile 80-jährigen Unternehmers. Basler scheint bis heute nichts von seiner Vitalität und seinem Schaffensdrang eingebüsst zu haben.

Uster Interpellation fragt nach Umgang der Stadt mit den Herausforderungen im Gesundheitswesen

Kritische Fragen zur Gesundheitsversorgung

Hinsichtlich der Spitalplanung 2012 und der Änderung der kantonalen Spitalfinanzierung will sich Uster als Stadt mit Lebensqualität positionieren. In einer Interpellation wird jetzt aber genauer nachgefragt.

Welche Institutionen die Stadt Uster überhaupt zum Gesundheitsbereich zähle, wie viele Arbeitsplätze diese Organisationen aufweisen würden, und welche Bedeutung sie für das Steueraufkommen der Stadt hätten: Der Ustermer SP-Gemeinderat Walter Strucken stellt in seiner Interpellation zur Gesundheitsversorgung die ehrgeizigen Ziele der Stadt in den Gesamtzusammenhang der kommenden Herausforderungen und wirft kritische Fragen auf.

Auswirkungen auf das Spital

Uster soll als Stadt mit Lebensqualität auch eine hochwertige Gesundheitsversorgung bieten. Der Stadtrat hat dafür die Projekte «SanUster» (Positionierung von Uster als wichtigem Standort im Gesundheitsbereich) und «Gesundheitsmeile» (Gesundheitsgebiet Wagerenstrasse) lanciert, auf welche er im Voranschlag 2010 verweist. Als Rückgrat von Usters Gesundheitsversorgung wird zudem die Zukunft des Spitals ins Visier genommen.

Strucken will wissen, wie der Stadtrat im Zusammenhang mit der Spitalfinanzierung 2012 die Situation des Spitals einschätzt: Der Leistungsauftrag könnte erweitert oder gekürzt werden. Mit welchen Mitteln der Stadtrat die im Projekt «SanUster» gesteckten Ziele erreichen wolle, und inwieweit der Kanton und die lokalen Wirtschaftsverbände in die Erarbeitung der Ustermer Gesundheitsprojekte mit einbezogen worden seien.

Grösseres Pflegeangebot nötig?

Weiter soll die Frage beantwortet werden, ob im Rahmen des Projekts «Gesundheitsmeile» die Möglichkeiten und Erweiterungen der bestehenden und die Ansiedlung von neuen Institutionen geprüft wurden. Schliesslich will der SP-Politiker wissen, ob im Hinblick auf die anstehenden Änderungen damit gerechnet werden müsse, dass die Stadt in Zukunft ein noch grösseres Angebot für Pflegedienstleistungen zur Verfügung stellen müsse, ob Auswirkungen auf die einzelnen Institutionen zu erwarten seien und ob der Stadtrat noch weitere Gebiete ausserhalb der Wagerenstrasse für die Ansiedlung von Organisationen im Gesundheitsbereich vorsehe. Welche Veränderungen in der Finanzplanung der Stadt aufgrund der allfälligen Änderungen im Bereich der Spital- und der Pflegefinanzierung zu erwarten seien, und ob der Stadtrat dies in seiner Finanzplanung bereits berücksichtigt habe, fragt Strucken. (sti)

Maur

Gaab kandidiert für Gemeinderat

Der 46-jährige Markus Gaab (parteilos) kandidiert an den kommenden Gemeinderatswahlen vom 7. März für den Gemeinderat Maur. Seine Schwerpunkte für die künftige Amtszeit bilden die Jugendpolitik, der öffentlicher Verkehr und die Sicherheitspolitik, insbesondere die Verkehrssicherheitspolitik, wie er in einer Mitteilung schreibt. Sein Ziel sei es, die Maurmer Jugendlichen von der Strasse zu holen. Zudem will er den öffentlichen Verkehr dem Bedürfnis entsprechend ausbauen.

Gaab ist seit 1972 in der Gemeinde Maur mit Unterbrüchen wohnhaft, verheiratet, und hat einen 7-jährigen Sohn. Beruflich ist er selbständig im Marketing- und Verkaufsbereich tätig. (avu)

Anzeige

In wenigen Sekunden über alle Hundertstel informiert.

JUNG.MATT/Limmat

Mit NATEL® BeFree haben Sie Sportresultate und Kosten im Griff: ganz entspannt zum Fixpreis surfen, SMS/MMS senden und in alle Netze telefonieren. Die mobile Freiheit – jetzt im Swisscom Shop, im Fachhandel und auf **www.swisscom.ch/mobileinternet**

Sony Ericsson Satio

1.–*

> Mobile Internet
> 12-Megapixel-Kamera
> Touchscreen
> Speicherkarte 8 GB

swisscom

* Beim Abschluss eines neuen Swisscom Abos NATEL® BeFree für CHF 169.–/Monat. Mindestvertragsdauer 24 Monate. Preis ohne Abo CHF 849.–. Exkl. SIM-Karte CHF 40.–. Das Abo gilt für die Nutzung in der Schweiz. Im Ausland fallen Roaminggebühren an. Nutzungsbedingungen und -einschränkungen unter www.swisscom.ch/mobileinternet

K005.736920